

KIRCHENFENSTER

Achum - Ahnsen - Echartorf -
Müsingen - Tallensen - Vehlen



www.vehlen.de



GEMEINDEBRIEF DER EV.-LUTH
KIRCHENGEMEINDE VEHLEN

AUSGABE NR. 62 - Frühjahr 2008

Inhaltsverzeichnis:

Alles neu.....	3
Vergebung und Beichte – Zur Konfi-Freizeit.....	4
The best of Sünde.....	6
Das leere Ei.....	7
Pfingstgeschichte Apostelgeschichte 2.....	17
Aktuelles.....	10
Ausflug nach Detmold.....	10
Plätze auf Seniorenfreizeit.....	10
HAPPY HOUR.....	11
EMMAUS – Kurs zur Einführung in den christlichen Glauben.....	13
Neues von MercyShips.....	19
Friedhofsausschuss informiert.....	23
Konfirmanden 2008 – ANMELDUNG der Vorkonfis.....	25
Kinder.....	21f
Kinderfreizeit im Herbst.....	11
Kinder für die eine Welt – Sternsinger.....	21
Zirkus-Workshop, Rätsel.....	22
Termine.....	14ff
Termine.....	14
Jede Woche.....	16
Altar-Treffen am 8.6.....	12
Hohe Geburtstage.....	25
Zur Fürbitte.....	26
Pfingsten in Vehlen.....	28

Telefonnummern in der Gemeinde:

Friedhofswärter / Küster Rudolf Radke 05722/71141	Kirchenvorsteher:
Friedhofsausschuß - Heike Schweer..... 05724/4920	Karkheinz Bruns, Tallensen . 05722/5608
Ernst Schramme 05724/2463	Manfred Fauth, Echtorf 05722/915300
Rechn.-führer Andreas Barkhausen.. 05721/926785	Christine Heckler, Müsingen 05722/26163
	Rosel Kuhlmann, Vehlen 05724/3687
PFARRAMT:	Gerhard Lube, Vehlen 05724/3170
P. Günter Fischer 05724/913160 - FAX 913162	Kerstin Seifert, Bückeberg . 05722/26892
	Dieter Weihmann, Ahnsen ... 05722/8795

Für Spenden etc.: KG Vehlen, Konto 320200157 Spk Schaumburg BLZ 25551480

Kirchenfenster und Kirchengemeinde im Internet:

E-Mail PASTOR@VEHLEN.DE

Homepage WWW.VEHLEN.DE

Homepage jede Woche aktualisiert: GOTTESDIENST – THEMEN UND SCHLAGLICHTER

Impressum für den Gemeindebrief Nr.62 - Aufl.1400:

Das Kirchenfenster. Gemeindebrief der ev.-luth. Kirchengemeinde Vehlen, herausgegeben vom Kirchenvorstand, Vehlener Str. 77, 31683 Obernkirchen. Redaktion: Antje Fischer, Günter Fischer (verantw.), Heike Schweer.

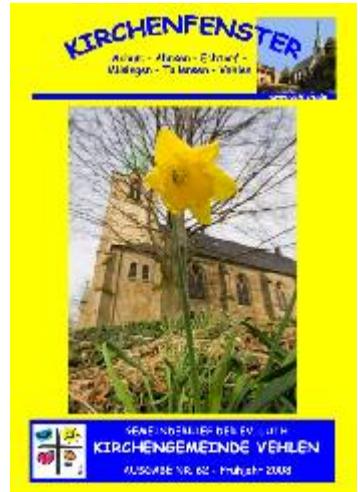
Titelbild im Kirchenfenster: Matthias.Schrader@teleos-web.de

Alles neu – durch Vergebung

Geht es Ihnen so wie mir? Ich sehne mich nach dem Frühling, nicht nur dass es wärmer wird, sondern auch dass alles irgendwie wieder neu wird. Die ersten Vorboten des Frühlings waren ja schon da. Dabei frage ich mich, wie ich selbst neu werde. Äußerlich funktioniert das mit zunehmendem Alter natürlich immer weniger. Aber in mir – da ist doch eine Menge möglich – oder? Zuerst halte ich Ausschau, nach dem, was kaputt ist, was mich runter zieht und fertig macht. Ich denke, das ist gut so. Neues entsteht da, wo zuvor Altes gestorben ist. Anders wird es auch nicht Frühling – ein Bild für die Notwendigkeit der Erneuerung, ein Bild aber auch dafür, dass das Alte, Verkehrte nachhaltig erneuert werden und somit auch erkannt werden muss. Da sind etwa Verletzungen, die man selbst erfahren hat und die immer noch weh tun. Bin ich bereit, dem anderen zu vergeben? Mitunter liegen Beziehungen zwischen Menschen regelrecht lahm, weil keiner einen Schritt tut und die Notwendigkeit der Vergebung gar nicht sehen will. Noch klarer müsste das eigentlich da sein, wo ich selber etwas falsch gemacht und einen anderen Menschen verletzt habe. Kennen Sie das Vermögen, dieser Einsicht mit aller Eleganz und Argumentation vor seinem eigenen ICH auszuweichen. Dann bleibt alles beim Alten.

So muss es aber nicht bleiben. Gerade wenn ich erkenne, dass ich von Gott in meinem Tun und Lassen erkannt bin, dann spüre ich, wie nötig Vergebung ist. „Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten.“ So der Psalm 139 – Dieser Gott sorgt sich um mich und weiß doch um meine Ausflüchte und Verrenkungen. Ohne zu erkennen, wo ich von ihm getrennt bin und ohne sein Angebot der Vergebung anzunehmen, bleibe ich allein und beim „Alten“. Die Rede über Sünde und Vergebung erscheint vielen Menschen unzutreffend und überflüssig. Doch mein Leben wird gerade hier erneuert, wo ich die Nähe Gotte aushalte und mir vergeben lasse. Jesus, der Mann am Kreuz, steht für dieses Angebot. Dieser Gott liebt mich, obwohl ich so bin wie ich bin. In der Beziehung zu ihm sehne ich mich nach dieser Erkenntnis, die nicht mehr Schein und Sein verwischt. Bei der Vergebung geht es immer um unser echtes Sein, um das sich Gott wohl zu Recht Sorgen macht. Er möchte, dass wir neu werden und nicht beim Alten bleiben. Deshalb will er uns vergeben. Und wir? In diesem Sinn wünsche ich Ihnen ein gutes Frühjahr und den Mut zum Neuen.

Günter Fischer



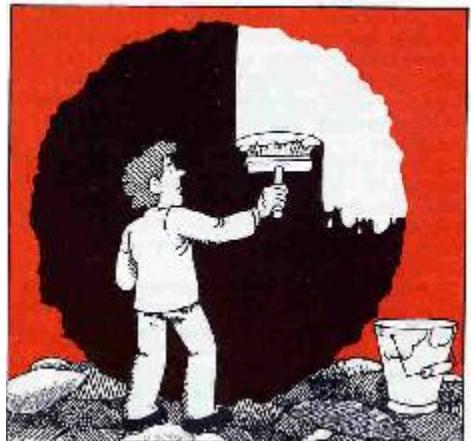
Vergebung und Beichte

Konfirmandenfreizeit 2008 in Krelingen



Wir waren vom 01.-03.02.08 auf Konfafreizeit in Krelingen. Die Freizeit diente als Vorbereitung für die Prüfung, die eine Woche später folgte (alle haben bestanden). Das Thema der Freizeit war Beichte. Da Beichte ja auch etwas mit Sünde zu tun hat, haben wir Freitagabend noch lange über das Thema Sünde und wie man diese vor Gott bringt gesprochen. Dazu haben wir uns auch ein paar Bilder angeschaut.

Auf dem Bild dort sieht man einen Mann der eine schwarze Kugel bemalt. Die große, schwarze Kugel soll die Sünde darstellen. Doch was macht man nun mit dieser Sünde? Der Mann auf dem Bild entscheidet sich für den falschen Weg. Er meint, dass er von seinen Sünden befreit ist, wenn er sie übermalt, also verbirgt.



Dieses ist nur eins der vielen Bilder, die wir uns angeguckt haben. Wir

haben überlegt ob wir manchmal auch versuchen unsere Sünden zu verbergen anstatt sie vor Gott zu bringen.

Am Sonntag gab es dann einen abschließenden Gottesdienst zu diesem Thema. Diesen Gottesdienst haben wir auf eine andere Art gefeiert als die Gottesdienste in Vehlen. Natürlich ging es in diesen Gottesdienst um das Thema Beichte. Nach der Predigt zu diesem Thema kamen wir dann zur Beichte. Es bekam jeder einen Zettel auf den er/sie schreiben sollte was da so zwischen Gott und einem selber ist. Dazu suchte sich jede/jeder einen ruhigen Platz. Als sich danach wieder alle in dem Gottesdienstraum versammelt hatten, wurde jeder Brief in einen Umschlag gepackt und versiegelt. Daraufhin konnte jeder seinen Brief an das große Kreuz hängen, dass dort aufgestellt war. Für uns war das eine ganz neue Erfahrung unsere Sünde vor Gott zu bringen. Das Gute war das man seine Sünde einmal aufschrieb und sie sich dadurch noch einmal vor Augen führte.



Der Sonntag war ein toller Abschluss einer Konfifreizeit auf der wir richtig viel Spaß hatten. Zum Schluss wollen wir uns bei allen Mitarbeitern bedanken, die dabei waren und uns eine super Freizeit bereitet haben.

Nora

The best of Sünde

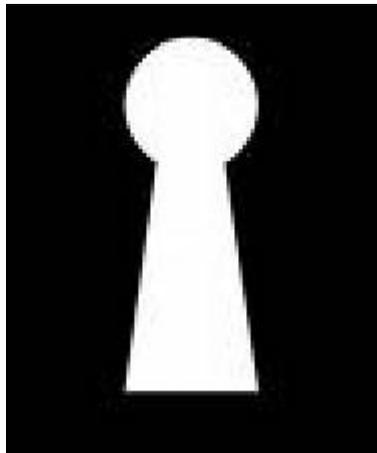
Bei einem evangelikalen Gemeindefest baute eine fitte Gruppe junger Studenten eine Erlebnisausstellung auf— die „Sündige Meile“. Schon weil die jungen Leute so geheimnisvoll auftraten, niemand in die Vorbereitungen blicken liefen, war den Gesetzeshütern der reinen Lehre dies etwas suspekt. Naja, aber der Leiter bürgte für die jungen Studenten und die Dinge nahmen ihren Lauf. Da wurde gewerkelt, gehämmert, mit Vorhängen verdunkelt, mit farbigem Licht tolle Effekte gezaubert und manche unerklärlichen Dinge verschwanden hinter schwarzen Stoffbahnen. Etwas beängstigend war schon, was da vor sich ging.

Mit aufreizenden Buchstaben stand ‚Sündige Meile‘ über dem Zelt, was manche ängstlichen Eltern dazu bewog, ihren Kindern beim Vorbeigehen die Augen zuzuhalten.



Der Vorstand war mit anderen Dingen beschäftigt, sodass keiner die Ausstellung kontrollierte. Die ersten mutigen Besucher tappten vorsichtig in die ‚Sündige Meile‘. Hinter den Vorhängen hörte man Musik, vielsagendes Gekicher und immer wieder die Anweisungen der Führer, die sich von außen wie Verführer anhörten. Den Besuchern war verboten zu berichten, was sie auf dem Parcours der Sünde so alles erlebt haben — und scheinbar war es so eindrücklich (oder abwegig), dass sie dicht hielten und andere zur Selbsterfahrung ermunterten. Nur eins sickerte mit der Zeit durch — „The best of Sünde“. Ziemlich obszön, einer Peepshow gleich, konnte man durch ein Schlüsselloch blicken und sah etwas, was man selbst in unserer aufgeklärten Zeit nur... Nichts sprach sich so schnell herum wie diese Ungeheuerlichkeit. Jetzt hatte der Vorstand ein echtes Problem. Eine Sondersitzung wurde einberufen; aufgebraachte Eltern stürmten in den Raum, besorgte Seelsorger standen bereit und dem Vorsitzenden standen die Schweißperlen auf der Stirn. Unter Ausschluss der Studenten wollte man beraten, was jetzt zu tun sei. Keiner wagte die Ungeheuerlichkeit zu beschreiben, die da mitten in der heilen Welt der frommen Gemeinde passierte. Aber es stellte sich heraus, dass keiner der Aufgebrachten die Ausstellung besucht hatte, alle waren nur angesteckt von der allgemeinen Aufregung.

Die Mehrheit des Vorstandes lehnte es ab, die ‚Sündige Meile‘ zu besuchen — die Versuchung wäre zu groß und außerdem



Die Mehrheit des Vorstandes lehnte es ab, die ‚Sündige Meile‘ zu besuchen — die Versuchung wäre zu groß und außerdem

wäre das ein falsches Signal. Schließlich traute sich doch ein beherzter Kirchenvorsteher (oder war er doch nur neugierig geworden?) und stellte sich am Parcours an. Das was er hinter den Vorhängen sah, waren nur Dinge aus dem Alltag: Fernseher, Musik-CDs, Computer, Sammlungen, Filmplakate, Berge von Geldscheinen, Hobbygegenstände, eine zu schnell laufende Uhr, Kosmetik, Urkunden — alles, was uns zur Sünde werden kann. Mit Texten wurde angeregt darüber nachzudenken, was diese Dinge im eigenen Leben bedeuten — Notizen wurden empfohlen. Dann kam tatsächlich das Schlüsselloch. Jeder wollte da reinschauen, keiner ließ es aus — "The best of Sünde". Mit zitternden Knien und feuchtem Auge stand er vor dem Guckloch und sah tatsächlich einen nackten Menschen — fast nackt: Jesus am Kreuz.

Und da begriff er: Das Beste an der Sünde ist, dass sie uns vergeben wird durch den Mann, der für alle unsere Sünden gestorben ist.

Albrecht Kaul – CVJM-Mitarbeiterhilfe 1.2004, S. 34

Mit freundlicher Genehmigung der Redaktion der Mitarbeiterhilfe!

Das leere Ei

Jonathan war körperlich und geistig leicht behindert zur Welt gekommen. Als er zwölf Jahre alt war, ging er mit viel jüngeren Kindern zusammen in eine Klasse. Es hatte den Anschein, dass er einfach nicht lernen konnte. Oft brachte er seine Lehrerin Frau Müller schier zur Verzweiflung, wenn er sich auf seinem Stuhl hin und her wand, vor sich hinstarrte und dabei fremde Geräusche von sich gab ... Es gab allerdings auch Augenblicke, in denen Jonathan klar und deutlich sprach gerade so, als sei ein Lichtstrahl in die Dunkelheit seines Gehirns gedrungen. Die meiste Zeit jedoch empfand sie es als ausgesprochen unbefriedigend, Jonathan zu unterrichten. Eines Tages rief sie seine Eltern an und bat sie zu einem Gespräch in die Schule. Als das Ehepaar schließlich in dem leeren Klassenzimmer schweigend vor ihr saß, eröffnete sie ihnen: "Jonathan gehört eigentlich in eine Sonderschule. Es ist nicht gerecht ihm gegenüber, dass er immer mit

viel jüngeren Kindern zusammen sein muss, die zudem keine Lernbehinderung haben. Schließlich ist er drei Jahre älter als seine Mitschüler!"



Seine Mutter weinte leise in ihr Taschentuch, während ihr Mann das Wort ergriff. "Frau Müller", sagte er zögernd, "es gibt hier in der Nähe keine derartige Schule. Für Jonathan wäre es ein furchtbarer Schock, wenn wir ihn aus seiner gewohnten Umgebung herausnehmen müssten. Ich weiß, dass es ihm hier in dieser Schule sehr gut gefällt."

Nachdem beide gegangen waren, saß Frau Müller noch lange auf ihrem Platz am Fenster und starrte hinaus auf den neugefallenen Schnee.

Seine Kälte schien langsam in ihr Herz hineinzukriechen. Einerseits empfand sie Mitleid mit



den Eltern. Schließlich hatten sie nur dieses eine Kind, und das war unheilbar krank. Aber andererseits war es einfach nicht zu verantworten, Jonathan in dieser Klasse zu lassen. Außer ihm hatte sie ja noch vierzehn andere Kinder zu unterrichten, für die seine Anwesenheit nur eine ständige Ablenkung bedeutete. Außerdem er würde sowieso nie lesen und schreiben lernen. Warum also sollte sie sich noch länger abmühen und ihre Zeit an ihn verschwenden? Während sie so über die ganze Situation nachdachte, wurde sie plötzlich von einem starken Schuldgefühl überfallen. "O Gott", sagte sie halblaut, ich sitze hier und klage, während meine Schwierigkeiten doch gar nichts sind im Vergleich zu denen dieser armen Familie! Bitte hilf mir mehr Geduld mit Jonathan zu haben!" Von nun an gab sie sich alle Mühe, Jonathans Geräusche und seine stierenden Blicke einfach

nicht zu beachten. Eines Tages humpelte er plötzlich auf ihr Pult zu, wobei er sein lahmes Bein hinter sich her zog. "Ich liebe Sie, Frau Müller!" rief er laut genug, dass die ganze Klasse es hören konnte. Die Kinder kicherten, und sie bekam einen roten Kopf. "Also", stammelte sie, "das ist ja sehr schön, Jonathan. Aber setz dich jetzt bitte wieder auf deinen Platz!"

Der Frühling kam, und die Kinder unterhielten sich angeregt über das bevorstehende Osterfest. Sie erzählte ihnen die Geschichte von der Auferstehung Jesu, und um den Gedanken des hervorkeimenden neuen Lebens zu unterstreichen, gab sie abschließend jedem Kind ein großes Plastei. "Hört zu", sagte sie, "ihr sollt das Ei mit nach Hause nehmen und es morgen wieder mitbringen mit etwas darin, das neues Leben zeigt. Habt ihr mich verstanden?" "Na klar, Frau Müller!" riefen die Kinder begeistert alle außer Jonathan. Er hörte aufmerksam zu, seine Augen unverwandt auf ihr Gesicht geheftet. Nicht einmal seine merkwürdigen Geräusche waren zu hören. Ob er wohl begriffen hatte, was sie über den Tod und die Auferstehung Jesu gesagt hatte! Und verstand er, welche Aufgabe sie den Kindern gestellt hatte! Vielleicht sollte sie lieber seine Eltern anrufen und es ihnen erklä-

ren. Er hörte aufmerksam zu, seine Augen unverwandt auf ihr Gesicht geheftet. Nicht einmal seine merkwürdigen Geräusche waren zu hören. Ob er wohl begriffen hatte, was sie über den Tod und die Auferstehung Jesu gesagt hatte! Und verstand er, welche Aufgabe sie den Kindern gestellt hatte! Vielleicht sollte sie lieber seine Eltern anrufen und es ihnen erklä-

ren. Als Sie am späten Nachmittag nach Hause kam, stellte sie fest, dass der Abfluss in ihrer Küche verstopft war. Sie rief den Vermieter an und wartete dann eine volle Stunde, bis er endlich kam und die Sache in Ordnung brachte. Anschließend musste sie noch einkaufen, bügeln und einen Vokabeltest für den nächsten Tag vorbereiten. So kam es, dass sie den Anruf bei Jonathans Eltern völlig vergaß ...

Am folgenden Morgen stürmten ihre fünfzehn Kinder aufgeregt in den Klassenraum, um den großen Weidenkorb auf dem Tisch ihrer Lehrerin mit den mitgebrachten Plastikeiern zu füllen. Aber erst nach der Mathematikstunde durften die Eier geöffnet werden. Im ersten Ei befand sich eine Blume. "O ja", sagte Doris, "eine Blume ist wirklich ein Zeichen neuen Lebens. Wenn die ersten grünen Spitzen aus der Erde ragen, wissen wir, dass es Frühling wird." Ein kleines Mädchen in der ersten Reihe winkte heftig mir der Hand. "Das ist mein Ei, Frau Müller", das ist meins!" rief sie dabei laut. Das nächste Ei enthielt einen Plastik-Schmetterling, der richtig lebendig aussah. Sie hielt ihn in die Höhe. "Wir wissen alle, dass aus einer hässlichen Raupe ein wunderschöner Schmetterling wird. Ja, auch das ist ein Zeichen für neues Leben." Die kleine Judith lächelte stolz und sagte: "Das ist von mir, Frau Müller. Als nächstes fand sie einen Stein, mit Moos bewachsen. Sie erklärte der Klasse, dass Moos ebenfalls ein Beweis für Leben sei. Willi aus der letzten Reihe meldete

sich zu Wort: "Mein Papa hat mir beim Suchen geholfen!" verkündete er strahlend.

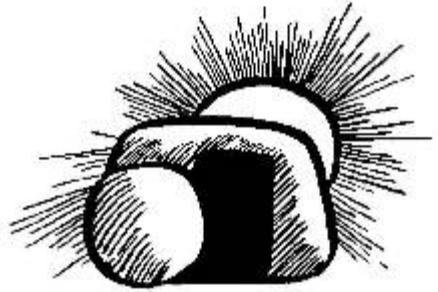
Sie öffnete nun das vierte Ei, es war merkwürdig leicht und holte tief Luft: Das Ei war leer! "Das ist bestimmt Jonathans", dachte sie. "Natürlich hat er nicht verstanden, was er damit machen sollte. Hätte



ich doch bloß nicht vergessen, seine Eltern anzurufen!" Und weil sie ihn nicht in Verlegenheit bringen wollte, legte sie dieses Ei, ohne ein Wort zu sagen, beiseite und griff nach dem nächsten. Da meldete sich plötzlich Jonathan. "Frau Müller", sagte er, "wollen Sie denn nicht über mein Ei sprechen!" Verwirrt gab sie zurück: "Aber Jonathan dein Ei ist ja leer!" Er sah ihr offen in die Augen und meinte leise: "Ja, aber das Grab Jesu war doch auch leer!"

Eine ganz Weile sprach niemand ein Wort. Als die Lehrerin sich endlich wieder gefangen hatte, fragte sie: "Jonathan, weißt du denn, warum das Grab leer war?" "O, ja", gab er zur Antwort. "Jesus wurde getötet und ins Grab gelegt. Aber dann hat ihn sein Vater wieder lebendig gemacht!" Die Pausenglocke schellte. Während die Kinder aufgeregt nach draußen auf

den Schulhof stürmten, saß sie wie betäubt da und hatte Tränen in den Augen. Das Eis, das sich noch in ihrem Herzen befand begann zu schmelzen. Dieser zurückgebliebene, rätselhafte Junge hatte die Wahrheit der Auferstehung besser verstanden als alle anderen Kinder. Drei Monate später war Jonathan tot. Die Leute, die in die Friedhofskapelle kamen, um von dem toten Kind Abschied zu nehmen, wunderten sich nicht wenig: Oben auf dem



Sarg waren fünfzehn leere Eierschalen zu sehen.

Aktuelles

Ausflug nach Detmold

Auch in diesem Jahr wollen wir wieder Gemeindeausflüge machen. Bisher haben wir einen Ausflug vor den Sommerferien geplant:

Donnerstag, 29.05.07 --- Detmold –

Abfahrt 12:30 am Pfarrhaus

-Stadtführung

-Kaffee

-Hermannsdenkmal

Bis ca.19:00

HERZLICH WILLKOMMEN



SENIOREN! - Noch 5-6 Plätze frei

Auf unserer Seniorenfreizeit vom 15.-19.09.2008 zum Dünenhof bei Cuxhaven sind bis 15.05. noch 5-6 Plätze frei!

Das Thema: „ECHT unterwegs“ wollen wir auf vielfältige

Weise in diesen 5 Tagen entfalten: Bibelgespräch, Andachten, Überraschendes, Spaziergänge in der schönen Umgebung, Ausflüge z.B. nach Bremen. Die voraussichtlichen Kosten betragen pro Person:



300€ bei Unterbringung im Doppelzimmer / 340€ bei Unterbringung im Einzelzimmer --- Nähere Informationen und Anmeldung im Pfarramt 05724-913160.

HAPPY HOUR: Trading my sorrows

Einen fröhlichen und nachdenklichen Gottesdienst zugleich haben wir am 29. März gefeiert. Dass ich meine Sorgen und Nöte bei Gott eintauschen kann –

trading my sorrows – dieses Thema beschäftigte uns mit einem Anspiel, viel Musik, Gedanken über die Heilung des Gelähmten sowie einem sehr persönlichen Interview. Unser Moderatorenteam durfte Susanne Korf aus Seggeburch über ihr Leben, ihren schweren Auto-unfall, der sie in



den Rollstuhl gebracht hat, und ihren Glauben befragen. Der Abend hat besonders durch den ehrlichen und fröhlichen Bericht von Susanne vielen Mut gemacht. Ihr sei an dieser Stelle nochmals besonders gedacht!

Die Happy Hour fand ihre Fortsetzung in köstlichem Essen und abgefahrenen Cocktails (Spritfrei! und erst recht lecker). Wir laden herzlich ein zur nächsten

HAPPY HOUR

Samstag, den 07. Juni, um 19:30 Uhr

Wichtige Terminankündigungen

Freizeit für alle Kids und Teenies im Alter von 7-13 Jahren

Vom 11. 10. -17. 10. findet unsere diesjährige Kinderfreizeit statt.

Wir fahren wieder in das Freizeitzentrum des Bibellesebundes nach Marienheide.

Das Heim ist vielen von Euch ja bekannt. Wer es nicht noch kennt und Näheres wissen möchte, kann sich gerne bei mir oder den anderen Mitarbeitern im

Kindergottesdienst oder in der Jungschar informieren. Dort bekommt ihr ab Ende Mai auch die Anmeldezettel für die Freizeit.

Ulrike

Zum neuen Altar

Am 8.6. wollen wir uns mit dem Gemeindegliederkreis/Mitarbeiterkreis zu einer ausserordentlichen Sitzung nach dem Gottesdienst treffen.

EMMAUS GRUNDKURS in VEHLEN

„Schon einmal über Konfirmandenunterricht für Erwachsene nachgedacht?“

So ungefähr kamen wir im Emmaus-Kreis, der sich seit über 1/2 Jahr trifft, ins Gespräch über einen Kurs im Glauben, der tiefere Antworten geben soll, als man sie vielleicht bisher hatte. Die Konfirmation und das was man über Gott gehört hat, ist schon eine Weile her, und irgendwie wollte man ja immer schon mal etwas mehr über den Glauben erfahren. Darum soll es in unserem Emmaus Grundkurs gehen: In 15 Einheiten Grundlagen des Glaubens entdecken. Genau das wollen wir mal probieren. Mit Ihnen, die Sie gerade diese Zeilen lesen?

Uns würde es freuen, wenn Sie Interesse hätten und einfach mal bei unserem



Schnupperabend am Mi 21.05.08 um 20:00 Uhr	Gemütlicher Abend mit Imbiss und Gedankenaustausch über die Durchführung des Grundkurses.
---	--

vorbei schauen und testen, ob das was für Sie wäre.

Wer wir sind?

Wir sind eine Gruppe von etwa 8 unterschiedlich alten Gemeindegliedern, die seit geraumer Zeit über ein Gemeinde-Projekt nachdenken, das seine Wurzeln sozusagen in der Emmaus-Geschichte des Neuen Testaments hat und von Teilen der anglikanischen Kirche in England auf den Weg gebracht wurde.

In der Emmaus-Geschichte geht Jesus 2 Jüngern auf dem Weg weg von Jerusalem nach Emmaus ganz bewusst nach. Es ist Ostern und er ist gerade auferstanden. Doch die beiden Emmaus-Jünger erkennen ihn nicht. Spannend ist nun zu sehen, wie Jesus ihnen zuhört und sie begleitet, ehe er selbst von ihnen zum Glauben und den Ereignissen in Jerusalem befragt wird. Die Emmaus Jünger erkennen ihn schließlich, als er das Brot mit ihnen bricht. Diese Geschichte macht nachdenklich – besonders im Blick auf den Weg, auf dem die beiden Jünger begleitet werden.

Vorbild für Emmaus-Projekt ist das altkirchliche Taufkatechumenat als längerer, intensiv begleiteter Weg zum Christsein. Inspirierend wirkte die Wiederentdeckung des Katechumenats für Erwachsene etwa in der katholischen Kirche, aber auch in verschiedenen evangelischen Glaubenskursen.

Wie finden Erwachsene zum Glauben?

1. Der Glaube braucht Gemeinschaft: Da sind Menschen, die mitgehen und begleiten.
2. Der erwachsene Mensch möchte eigene Entdeckungen machen.
3. Der Glaube braucht Zeit: Er entsteht auf einer „Reise“ und nicht unbedingt plötzlich.

Genau hier setzt neben vielen anderen Überlegungen der Grundkurs in diesem Projekt an. Am besten, Sie schnuppern einmal --- Hier noch einige Details des gesamten Kurses (Nähere Infos am Schnupperabend):

Geplant: Reihe 14-tägig Mittwoch um 20:00 Elim --- 15 Abende

Themenblock 1: Was Christen glauben

Themenblock 2: Wie Christen im Glauben wachsen

Themenblock 3: Als Christ im Alltag leben



Termine in der Gemeinde www.vehlen.de

Gottesdienst (Gd) So 10:00 Uhr / **Abendmahl (Abm)** /

Kindergottesdienst jeden Sonntag um 10Uhr außer in den Ferien

Büchertisch u. Leihbücherei: Sonntags 9:30-10Uhr u. nach dem Gd bis 12Uhr.

06.04. Misericordias Domini

09.04. Bibelstunde

13.04. Jubilate – Gd

17:00 Uhr - Benefiz-Konzert des Schütte-Chores
zugunsten Mercy Ships

17.04. **Seniorentreff**

18.-20.04. **Familienfreizeit**

20.04. Kantate – **Gold / Diam Konfirmation** - m. Abm

23.04. Bibelstunde

27.04. Rogate – Gd



01.05. **Himmelfahrt** - Gd

04.05. Exaudi – Gd

07.05. 15:00 !!! **keine** Bibelstunde sondern

Treffen mit Senioren der kath. Gemeinde Obernkirchen

15:00 Andacht in der Kirche St. Joseph - **in Obernkirchen!**
danach Kaffeetrinken + offenes Gespräch über die Bedeutung
von Maria --- Fahrdienst ab 14:30 ab Pfarrhaus

11.05. **Pfingstfest** – Festgottesdienst - S.S. 28

12.05. **Pfingstmontag** – Familiengottesdienst u.v.m. im und am Achumer
Meierhof

15.05. **Seniorentreff**

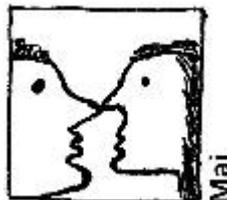
18.05. **Trinitatis** – Gd Anmeldung Vorkonfis

19.05. Frauenbibelkreis !!! 3. Mo wegen Pfingsten !!!

21.05. Bibelstunde

25.05. 1. So.n.Tr. – Gd

29.05. **GEMEINDEAUSFLUG** nach Detmold - Abf. 12:30- s.S. 10



01.06. 2. So.n.Tr. – Gd

04.06. Bibelstunde

04.06. **START EMMAUS-KURS 20:00 --- 14-tägig**

07.06. HAPPY HOUR 19:30

08.06. 3. So.n.Tr. - Gd

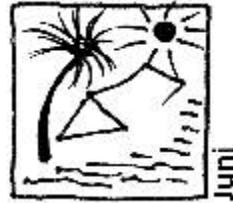
15.06. 4. So.n.Tr. - Gd

19.06. Seniorentreff

22.06. 5. So.n.Tr. - Gd

25.06. Bibelstunde

29.06. 6. So.n.Tr. - Gd



Juli

02.07. Bibelstunde

05.07. KIGO - Fahrradtour

06.07. 7. So.n.Tr. - Gd

12.07.-26.07. Jugendfreizeit Schweden-

Munkaskog / Vättern

13.07. 8. So.n.Tr. - Gd

20.07. 9. So.n.Tr. - Gd

27.07. 10. So.n.Tr. - Gd mit Freizeitteilnehmern

Seniorentreff:

jeweils von 15:00-17:00 Uhr
mit Kaffeetrinken

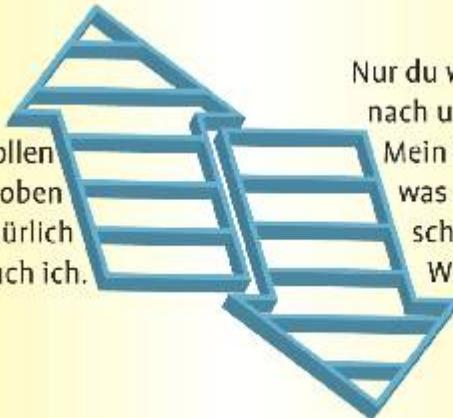
Bibelstunden:

Ahnsen/Echtorf/Müsing/Vehlen:
Mittwoch 15:00 Uhr im ELIM

Sonstige Informationen und Möglichkeit zu Gespräch
und Seelsorge im Pfarramt:
Günter Fischer - 05724/913160 - pastor@vehlen.de

Ach so

Alle wollen
nach oben
und natürlich
auch ich.



Nur du willst
nach unten.
Mein Gott,
was gibt es da
schon zu sehen?
Wie bitte?

**Ach so:
mich.**

Jede Woche:



Montag 09:30 Krabbelkäfer

Mutter-Vater-Kind-Kreise: Krabbeln, Spielen, Beten, Singen u.v.m.

18:00 Jugendkreis Medium

Jugendliche ab ca.13 Jahre

20:00 Frauenbibelkreis

jeden 2. Montag im Monat

20:15 Männerkreis

jeden 1. Montag im Monat

Dienstag

20:00 Gesprächskreis

Wir lesen die Apostelgeschichte und ...

Jung und Alt sind willkommen.

Mittwoch 09:30 Spatzenkinder

Mutter-Vater-Kind-Kreise: Krabbeln, Spielen, Beten, Singen u.v.m.

20:00 Entdeckergruppe

Alle 14 Tage – Auf dem Weg zum Emmaus-Projekt

Donnerstag - 15:30 Mini-Club Benjamin

Kinderkreis von 3-6 Jahren

18:00 Jugendkreis Large

Jugendliche ab ca. 14 J. -Spiele, Singen, Bibellesen

20:00 Posaunenchor

Der Chor lädt auch Anfänger ein zum Blasen.

Freitag -

Jungschar Jungen und Mädchen von 6-12

Gr.I (7-8J.) um 15:00 Uhr Gr.II (9-11J.) um 17:00 Uhr

Busdienst 05724/913160

18:00 Jugendkreis Small

Jugendliche ab 11 J. -Spiele, Singen, Bibelleesen

20:00 InChristus-Chor

"Singen, Beten, Loben den Herrn "

Hauskreise, Mitarbeiterkreise, Besuchsdienst, Jugendkreis XLL, Redaktionskreis Gemeindebrief - nach Absprache

PFINGSTEN

Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen zerteilt, wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem heiligen Geist und fingen an, zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.

Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache?

Sie entsetzten sich aber alle und wurden ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll von süßem Wein.

Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, liebe Männer, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, und lasst meine Worte zu euren Ohren eingehen! Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde am Tage; sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist:

„Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch.“

Benefiz-Konzert des Schütte-Chores zugunsten MercyShips



Am 13. April hat der Schütte-Chor nun schon zum 2. Mal ein Benefizkonzert zugunsten MercyShips in der Vehlener Kirche gegeben. Wunderschöne klassische wie moderne Lieder sowie die Erläuterungen in der Pause von Christine Heckler trugen zu einem gelungenen Nachmittag bei. Mit dem Sparschwein im ELIM kamen insgesamt 852,38 € zusammen. Sicher werden auch einige Konzertbesucher mehr in der Fürbitte an das Projekt denken.

Neues von MercyShips

Seit Juni diesen Jahres ist das neue Krankenhausschiff, die 152 m lange *Africa Mercy*, im Einsatz in Westafrika.

Die *Africa Mercy* ist das größte karitative Krankenhausschiff der Welt. Sie dient mit sechs Operationssälen und einer Krankenstation für 78 Patienten dem afrikanischen Kontinent. Insgesamt können mehr als 450 Mitarbeiter auf dem Schiff untergebracht werden.

Pro Jahr sind auf der *Africa Mercy* 7000 Operationen geplant, darunter Korrekturen von Fehlstellungen oder Verbrennungen, Augenoperationen, die Folgen

der Noma-Erkrankung, Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalten, Tumorentfernungen und Blasen-Scheiden-Fisteln bei Frauen.

Die international tätige Hilfsorganisation Mercy Ships betreibt seit 1978 Krankenhausschiffe, die in Entwicklungsländern zum Einsatz kommen. Mercy Ships bringt Hoffnung und Hilfe nach dem Vorbild Jesu Christi, mobilisiert Menschen



weltweit und stellt Hilfen bereit.

Viele Menschen haben durch ihre Spenden, konkrete praktische Mitarbeit und ihr Gebet mit dazu beigetragen, dass es überhaupt möglich wurde die *Africa Mercy*, eine ehemalige dänische Eisenbahnfähre, in ein Krankenhausschiff umzubauen. Mercy Ships setzt sich mit seinen Hilfsprogrammen für die Gesundheit der armen Bevölkerung ein, führt dringende Operationen an Notleidenden durch und hilft in Dörfern und Städten durch Entwicklungsprogramme.

An dieser Stelle möchte ich Ausschnitte eines Briefes von dem MercyShip-Büro in Deutschland an die Gemeinde weitergeben. Dort sind in den letzten Jahren viele Spenden aus unserer Gemeinde eingegangen.

"In unserer Arbeit in Westafrika, die durch Ihre Spenden erst möglich wird, erleben wir viele Kinder und auch Erwachsene, die nach einer Operation endlich wieder lachen können. Es ist oft das Schönste, zu erleben, wenn die Augen von traurigen, hoffnungslosen Menschen wieder zu strahlen beginnen und sie Hoffnung für eine bessere Zukunft gewinnen; Kinder, die nun in die Schule gehen können; Erwachsene, die wieder in die Gesellschaft aufgenommen wer-

den, Arbeit finden und ihre Familien ernähren können. Viele erfuhren so die Liebe Gottes für ihr Leben.



Von daher tragen Sie durch Ihr Engagement und den daraus resultierenden Spenden dazu bei, unser gemeinsames Anliegen - den Armen Hoffnung und Heilung zu bringen - spürbar in die Praxis umzusetzen.

Nun wünsche ich Ihnen eine hoffentlich besinnliche Vorweihnachtszeit und Gottes spürbare Gegenwart in Ihrem Leben."

Mir bleibt an dieser Stelle nur noch DANKE zu sagen. Es macht sehr viel



Freude gemeinsam die Arbeit von Mercy Ships zu unterstützen: egal ob durch Spenden, Mithilfe beim Basar oder das Gebet.

Zum Schluss: es gibt übrigens einen Mercy Ships Kalender 2008, den man am Büchertisch oder bei Marlies Kerkhoff, Melanie Hopfe oder mir erwerben kann.

Christine Heckler

„Kinder für die eine Welt“

lautete das Motto der Sternsingeraktion 2008. Übrigens ein besonderes Jahr, denn die weltweite Aktion fand zum 50. Mal statt.

Anders als z.B. in Bayern, wo die Sternsinger von Haus zu Haus gehen und um Spenden bitten, besuchten wir die Familien nur nach vorheriger Anmeldung. Wir wurden überall mit offenen Armen empfangen.

Gerne haben wir von Kindern in anderen Teilen der Welt, denen es nicht so gut geht, die zu wenig zu essen haben, hart arbeiten müssen oder nicht zur Schule gehen können, erzählt und gesungen.

Insgesamt waren in den Gemeinden Obernkirchen, Nienstädt und Helpsen 10 Sternsingergruppen unterwegs, die den Segen Gottes in die Häuser gebracht und eine beachtliche Summe von **6431,88€** gesammelt haben. Vielen Dank!

Schön war es auch, das sich Lena, Linda und Rebecca von der Kirchengemeinde Vehlen so spontan fürs Mitmachen entschieden haben. Sie opfer-ten einige Stunden ihrer Ferien für die gute Sache. Dank auch an Fr. Hopfe, die sich um die Einkleidung der Könige gekümmert hat.

Nachdem es diesmal so gut geklappt hat, freue ich mich auch im nächsten Jahr auf eine gute Zusammenarbeit !!!

Barbara Weiß-
brich
(St. Josef Obernkirchen)



Zirkus-Workshop

Gaben – d.h. dass jemandem etwas gegeben ist. Gott gibt reichlich – und manchmal muss man das nur mal ausprobieren und entdecken. Genau darum ging es bei unserem Zirkus-Workshop mit dem Mitmach-Zirkus Zippolino. Ob am Trapez, auf dem „Hoch“-Seil, beim Jonglieren u.v.m. – alle hatten eine Menge Spaß und erlebten, dass sie in kürzester Zeit eine Menge lernen konnten.



Pfingsträtselfeld



Kinder aus verschiedenen Ländern der Erde sitzen um das Pfingstfeuer und singen gemeinsam Lieder. Im Bild sind auch einige Tauben versteckt. Findest du sie? Wie viele Tauben sind es?

Der Friedhofsausschuss informiert

Was gibt es Neues vom Friedhof zu berichten? - Wie Sie sicher schon gesehen haben, wurde der Grüncontainer verschönert und im gleichen Zuge erweitert. Neben dem Grüncontainer lagern wir jetzt Mutterboden. Dieser Mutterboden steht den Nutzungsberechtigten kostenlos zur Verfügung. Wer also für seine Grabstelle Mutterboden benötigt, braucht keinen Boden zu kaufen, sondern kann den Gelagerten verwenden.



Die Nutzungsberechtigten der in den vergangenen Monaten belegten Grabstellen möchte ich noch auf folgendes hinweisen:

Bei den Rasengräbern wird die Einebnung des Grabhügels von uns durchgeführt. Bei der Belegung von den übrigen Gräbern wird die Einebnung von den Nutzungsberechtigten selbst oder mit unserer Hilfe vorgenommen. Die Verfüllung des Grabes ist witterungsbedingt nicht immer gleichwertig möglich. Gerade bei starkem Regen oder Frost ist eine gute Verfüllung nicht immer möglich und ein unregelmäßiges Absacken des Grabhügels die Folge davon. Wir sind bemüht, die Verfüllung und den Zustand der Grabstelle so ordentlich wie möglich zu erstellen und weisen deshalb darauf hin: wer bei der Einebnung des Grabhügels unsere Hilfe braucht, möchte sich bitte an uns wenden. Wir werden dann das Nötige veranlassen.

Bei evtl. Fragen setzen Sie sich bitte mit dem Friedhofsausschuss in Verbindung und denken Sie bitte daran, dass wir nur das ändern können oder erklären, was wir wissen – also nicht schimpfen, sondern uns ansprechen.

Für die Geräte (Hacken, Harken, Gießkannen etc.) haben wir einen Ständer aufgestellt. Da sich jeder darüber freut, wenn die Geräte leicht zu finden sind, bitten wir darum, die benutzten Geräte beim Verlassen des Friedhofes wieder an den Ständer zurückzustellen.

Dann ist da noch das **Thema „Abfalltrennung“**.

Bitte trennen Sie den Abfall nach Plastik/Metall und nach Grünabfällen. Die Grünabfälle sind in den Grüncontainer zu entsorgen. Für Plastik/Metalle steht ein Drahtcontainer zur Verfügung. Für die Entsorgung unsortierten Abfalls fallen für die Gemeinde höhere Kosten an. Die wiederum müssen durch eine Anhebung der Friedhofsgebühren ausgeglichen werden. Helfen Sie mit, diese Kostenerhöhung zu vermeiden!

Sortieren Sie den Abfall! Abgeräumte Kränze sind zu sortieren nach Naturblumen = Grünabfälle, Kranzrohling und Schleife = Plastik. Nehmen Sie bitte Glas-, Porzellan- und Tonbehälter mit nach Hause für den Restmüll!

Für Ihre Mithilfe und Ihr Verständnis möchten wir uns auf diesem Wege bedanken und hoffen auf eine weiteres gutes Miteinander.

Heike Schweer, Ernst Schramme

Konfirmanden 2008 in Vehlen:



Christian Berle, Vehlen
Jan Blaume, Obernkirchen
Anna Bischof, Vehlen
Marina Deppe, Vehlen
Nora Fischer, Vehlen
Lena Hanke, Vehlen
Yannick Mühlenhoff, Vehlen
Rieke Nordmeier, Vehlen

Patrick Lipka, Müsingen
Julia Panitz, Vehlen
Jonas Pfähler, Vehlen
Christina Rinne, Ahnsen
Kirsty Robertson, Vehlen
Remo Rosenstock, Ahnsen
Nicolas Benedikt Schuster, Vehlen
Christine Siekmeier, Echterf

Anmeldung der neuen Vorkonfirmanden 2008/2009:

Sonntag, den **18.05.2008**
nach dem Gottesdienst

Es wäre natürlich schön, wenn Eltern, Paten, Großeltern ... mitkämen.

... übrigens kann jeder zum Konfirmandenunterricht kommen, auch wenn er oder sie noch nicht getauft ist. Die erste Unterrichtsstunde findet am Dienstag, den 20.05.2008, um 15:00 Uhr im Gemeindehaus Elim statt.



WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

März

- 03.03. Frieda Hartmann, Ahnsen, 87 Jahre,
06.03. Karoline Winkelhake, Achum, 82 Jahre,
07.03. Irmgard Uhe, Vehlen, 84 Jahre,
07.03. Gisela Hasemann, Vehlen, 83 Jahre;
11.03. Sophia Mevert, Ahnsen, 84 Jahre,
12.03. Harri Wömpner, Vehlen, 83 Jahre,
16.03. Ernst Vogt, Müsingen, 92 Jahre;
17.03. Erna Heptner, Ahnsen, 88 Jahre;
20.03. Maria Möller, Ahnsen, 92 Jahre;
21.03. Heinrich Niemann, Tallensen, 88 Jahre;
22.03. Heinrich Blome, Ahnsen, 89 Jahre,
26.03. Karoline Daseler, Achum, 100 Jahre;
29.03. Ernst Lange, Ectorf, 83 Jahre,
30.03. Irmgard Möller, Vehlen, 83 Jahre,
31.03. Fritz Pohl, Müsingen, 87 Jahre.



... UND WÜNSCHEN
GOTTES SEGEN

April



- 04.04. Sophie Wittkugel, Tallensen, 80 Jahre,
07.04. Dora Graevenitz, Ahnsen, 97 Jahre;
09.04. Else Bonorden, Vehlen, 81 Jahre,
10.04. Ernst Kuhlmann, Vehlen, 84 Jahre;
12.04. Ilse Mevert, Vehlen, 85 Jahre;
14.04. Sophie Mevert, Ahnsen, 87 Jahre;
15.04. Karl-Heinz Styrnol, Ahnsen, 82 Jahre,
18.04. Erika Meier, Vehlen, 83 Jahre,
19.04. Wilhelmine Raps, Ectorf, 82 Jahre.
20.04. Irmgard Nerge, Vehlen, 83 Jahre;
22.04. Else Röckemann, Vehlen, 81 Jahre,
23.04. Heinrich Struckmeier, Ahnsen, 81 Jahre,
26.04. Johanna Meyer, Vehlen, 87 Jahre;
28.04. Helene Pöhler, Achum, 84 Jahre;
30.04. Franziska Saecker, Ahnsen, 96 Jahre,
30.04. Frieda Sieg, Vehlen, 81 Jahre.

Mai

- 03.05. Karoline Feldhaus, Tallensen, 91 Jahre;
06.05. Wilhelmine Dettmer, Ahnsen, 84 Jahre;
06.05. Erna Weihmann, Ahnsen, 93 Jahre;

06.05. Walter Bolte, Achum, 80 Jahre,
07.05. Gerda Kording, Tallensen, 80 Jahre,
08.05. Karoline Weiland, Vehlen, 99 Jahre;
08.05. Waltraud Selig, Vehlen, 80 Jahre,
10.05. Helmut Bealek, Vehlen, 83 Jahre;
12.05. Helmut Wiemann, Tallensen, 80 Jahre,
14.05. Willi Winkler, Vehlen, 82 Jahre,
19.05. Minna Sander, Ahnsen, 94 Jahre;
19.05. Elisabeth Everding, Ahnsen, 86 Jahre;

Juni



03.06. Karoline Irtel, Achum, 88 Jahre;
06.06. Wilhelm Blomberg, Vehlen, 93 Jahre;
12.06. Ernestine Möller, Ahnsen. 91 Jahre;
13.06. Karl-Heinz Pauer, Vehlen, 83 Jahre;
13.06. Adolf Gernhuber, Vehlen, 80 Jahre,
16.06. Heinz Irtel, Achum, 88 Jahre;
17.06. Otto Schäfer, Achum, 87 Jahre;
20.06. Hilde Grabosch, Vehlen, 82 Jahre,
21.06. Lina Bütthe, Vehlen, 88 Jahre;
21.06. Minna Rösch, Achum, 86 Jahre
23.06. Elisabeth Simon, Müsingen, 87 Jahre;
27.06. Wilma Sundermeier, Tallensen, 85 Jahre,
27.06. Erika Böhning, Vehlen, 82 Jahre,
27.06. Lina Daumann, Achum, 82 Jahre,

In unsere Fürbitte schließen wir ein:

Die Getauften:

Kirsty Robertson, Vehlen
Marina Deppe, Vehlen
Larissa Nolte, Porta Westfalica



Die Angehörigen der Verstorbenen:

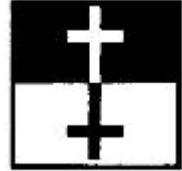
Dezember:

Helene Pörtner geb. Dettmer, Vehlen, 86 Jahre,

Januar

Lina Busche geb. Achilles, Vehlen, 82 Jahre,

Karoline Donath geb. Büscher, Vehlen, 91 Jahre,
Martha Wiemann geb. Elsner, Tallensen, 85 Jahre,



März

Ernst Möller, Müsingen, 78 Jahre,
Elfriede Pauer geb. Konrad, Vehlen, 83 Jahre,
Heinz Kuhlmann, Ahnsen, 75 Jahre.

April

Irmgard Wehmeyer geb. Prange, Vehlen, 82 Jahre
Wilhelmine Sander geb. Schmöe, Vehlen, 95 Jahre.

Fürbittenanliegen:



Konfirmanden, Kranke, Krankenbesuche
neue Mitarbeiter(innen)
Kindergottesdienstmitarbeiterkreis
Goldene und Diamantene Konfirmation
Jungschar/Jugendkreise
InChristus-Chor und Posaunenchor

Sommerfreizeit Schweden 2008

Familienfreizeit in Dassel vom 18.-20. April 2008

Eine-Welt-Laden,

Bolzplatz (Genehmigung, Gestaltung und Ausführung der Arbeiten),

Besuchsdienst

Gestaltung des Altarraumes.

Wir danken dem Herrn für:

Konzert des InChristus-Chores
Gottesdienste in der Weihnachtszeit
Heiligabendvorbereitungsfreizeit
Konfirmandenfreizeit
Theatergruppe ,
Jugendgottesdienst
Hauskreise/Hauskreismitarbeit

Pfingsten

Es soll nicht durch Heer oder Kraft,
sondern durch meinen Geist geschehen,
spricht der Herr Zebaoth. (Sacharja 4, 6)

Pfingstsonntag - Festgottesdienst - 10:00 Uhr

Wenn jemand Gott kennenlernt, dann bleibt er oder sie nicht mehr beim „Alten“. Durch den Heiligen Geist will uns Gott von Grund auf erneuern. Dazu lädt er seine Gemeinde und jeden Menschen ein. Zusammen mit Theater-AG, Posaunen- und InChristus- Chor wollen wir das feiern.

Pfingstmontag - Familiengottesdienst - 11:00 Uhr



In Achum auf dem Meierhof bei Familie Schütte wird am Pfingstmontag ein Familiengottesdienst nach Möglichkeit im Freien stattfinden. Jung und Alt sind eingeladen sich auf eine WELTREISE zu machen. Seit Pfingsten ist die Gemeinde überall auf der Welt eingeladen und durch die Kraft des Geistes verbunden, auch wenn Gott und sein Wort nicht immer gleich verstanden wird...



Geradelt wird von Vehlen aus um 10:30 Uhr und nach dem Gottesdienst mit Posaunenchor, Basteln u.v.m. soll wieder gegrillt werden - Fahrdienst unter 05724-913160!

Herzlich willkommen!